

# Sprachkompetenzen neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht

**Leitung:** Prof. Dr. Nicole Marx | Dr. Teresa Barberio (Operative Projektleitung)

**Projektbeteiligte Uzk:** Dr. Stefanie Bredthauer | Jun.-Prof. Dr. Nora von Dewitz | Dr. Sonja Eisenbeiß | Melanie Fuchs | Leonie Twente, M.A.

**Projektbeteiligte extern:** Prof. Dr. Evghenia Goltsev (Universität Koblenz)

**Ehemalige:** Claus Caspari, M.Sc. | Dr. Annina Hessel | Anastasia Knaus, M.Ed.

## Kontext und Desiderat

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler machen inzwischen ca. 13% der Schülerpopulation in Deutschland aus, wurden aber in linguistischen Studien bislang wenig berücksichtigt. Ziel des Projekts ist, erste, explorative Daten zu dieser Zielgruppe in der Sekundarstufe I zu erheben.

## Forschungsfragen

F1: Über welche sprachlichen Fähigkeiten verfügen neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Vergleich zu nicht neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern?

F2: Welche Instrumente sind geeignet, um die sprachlichen Fähigkeiten von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern zu erheben?

F3: Wie lassen sich aufgedeckte Unterschiede erklären?

## Stichprobe



**NNZ**

- n = 229 nicht neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler
- 5.-8. Klasse
- in der ersten Klasse in Deutschland eingeschult



**NZ**

- n = 102 neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler
- 5.-8. Klasse derselben Schulen
- im schulpflichtigen Alter nach Deutschland gezogen
- seit mind. einem Jahr in einer deutschen Schule

## Untersuchte Bereiche und Erhebungsinstrumente

### Wortschatz auf Deutsch und Englisch:



Leipziger Wortschatztest

### Fragebogen:



im Projekt entwickelt

### Leseverstehen im Deutschen:



LGVT 5-12+

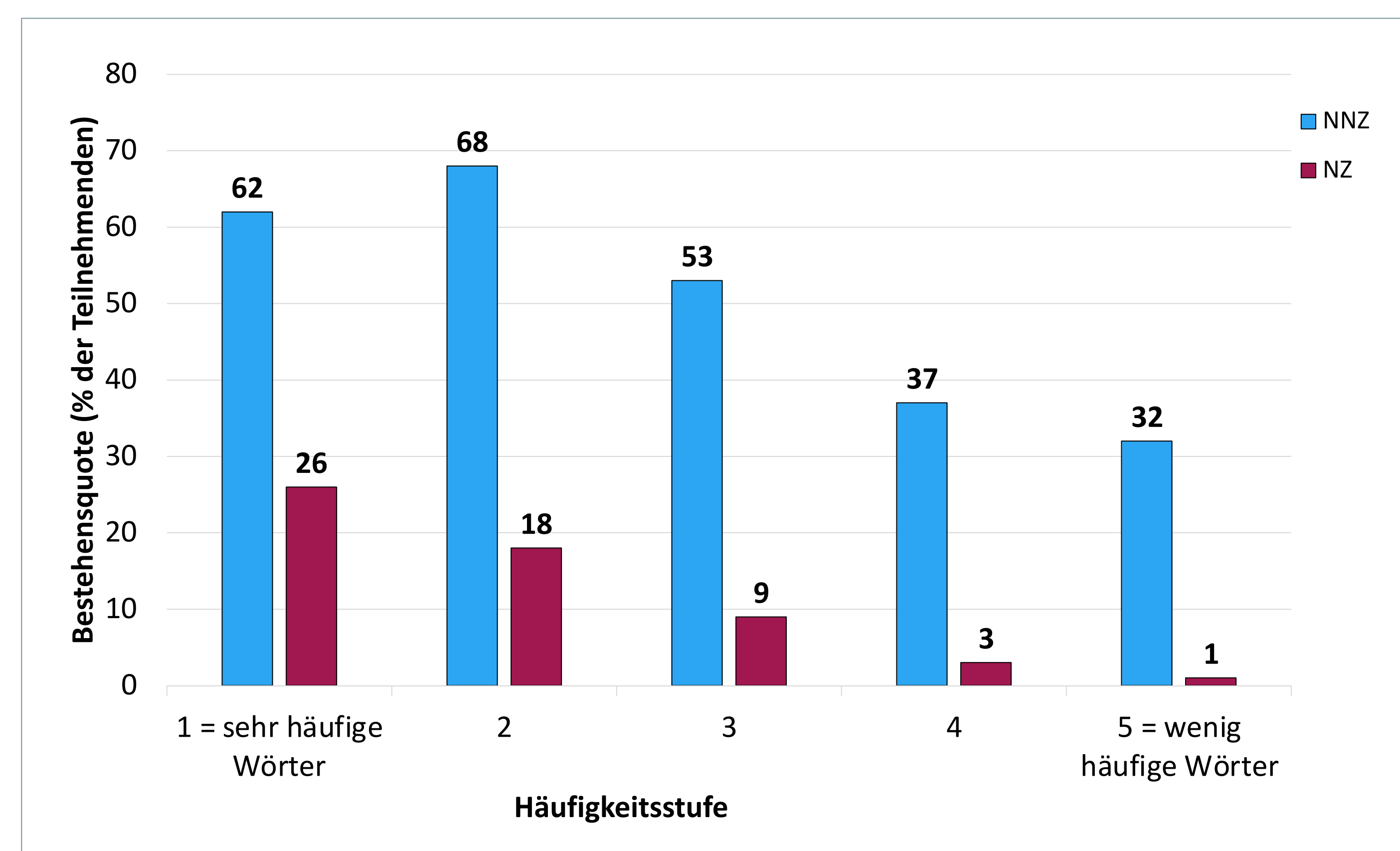
### Sprachbewusstheit:



- MSK 9-12
- im Projekt entwickelter Test

## Ergebnisse: Rezeptiver Wortschatz im Deutschen

Teilstichprobe n = 267, davon 76 neu Zugewanderte (NZ)

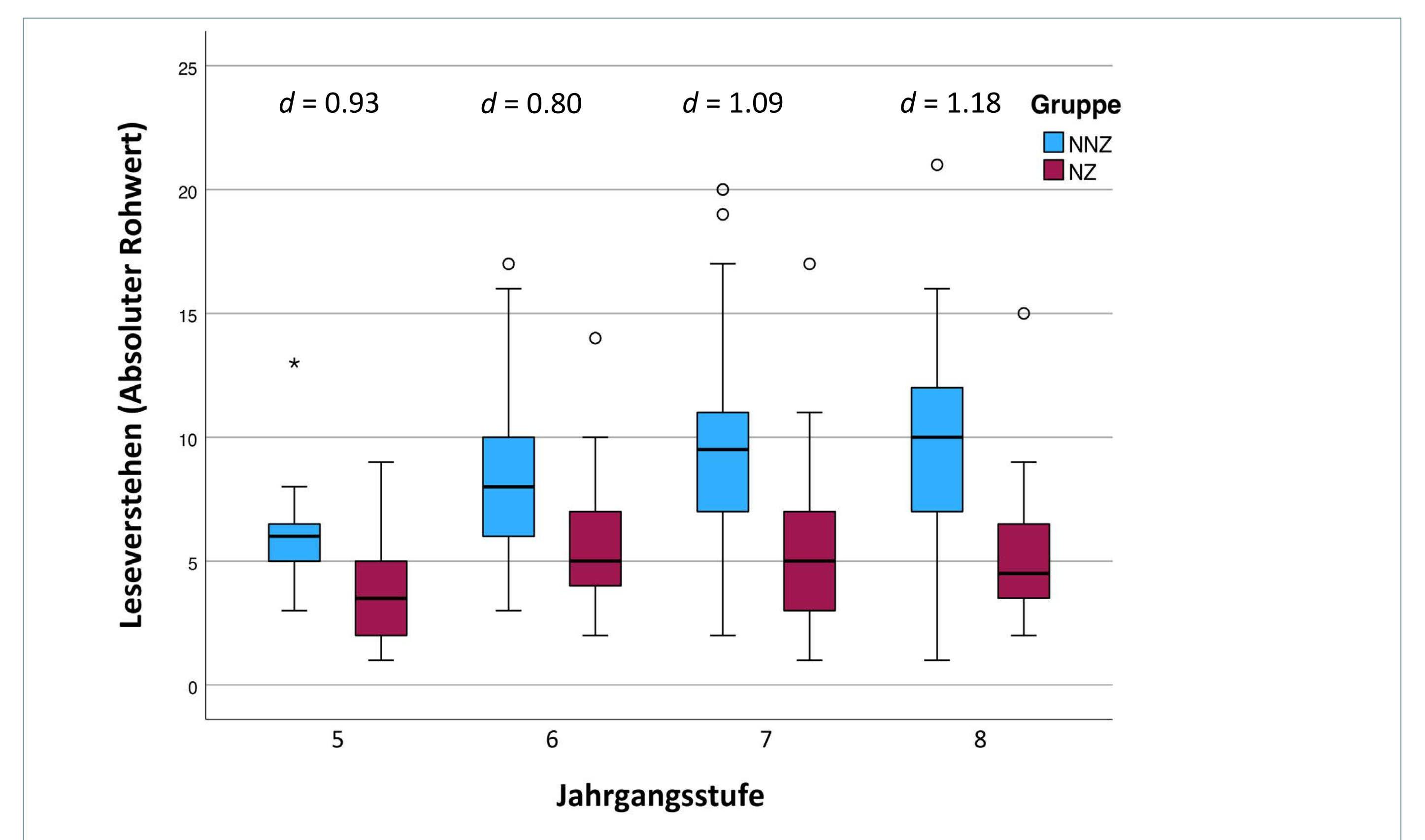


### Deskriptive Ergebnisse:

- F1: Es gibt einen Unterschied zwischen den Gruppen: Die Bestehensquote der NZ ist auf allen Häufigkeitsstufen deutlich niedriger als die der NNZ.
- F2: Ähnliches Muster in beiden Gruppen erkennbar (Stufe 1 wird häufiger bestanden als Stufe 5). Das Instrument scheint für die NZ geeignet.
- Ausblick: Rasch-Analyse und Analyse der Varianz innerhalb der beiden Gruppen (F1, F3).

## Ergebnisse: Leseverstehen

Teilstichprobe n = 268, davon 76 neu Zugewanderte (NZ)



### Hauptergebnisse:

- F1: Signifikante, große Unterschiede zwischen den Gruppen:  $F(1) = 39.47, p = .000, \eta^2 = .132$
- F1: Testwiederholung nach einem Jahr (n = 73, davon 14 NZ)
  - Signifikante, mittlere Effekte für Zeit bei der Testwiederholung:  $F(1) = 6.43, p = .013, \eta^2 = .083$
  - Keine Interaktionseffekte für Zeit\*Zuwanderung; die Gruppen nähern sich auch nicht im Laufe eines Schuljahres an:  $F(1) = .347, p = .557, \eta^2 = .005$
- Ausblick: Evaluation des Instruments und Einbezug der Kovariate in die Hauptergebnisse (F2, F3).

## Ausblick

- Anstehend: Analyse der Sprachbewusstheitsdaten (F1, F2)
- Analyse der Eignung der gewählten Instrumente für die Population der NZ (F2)
- Einbezug der individuellen Merkmale als Kovariate (F3)
- Veröffentlichung der Projektdaten via Verbund Forschungsdaten Bildung (VerbundFDB)

## Weitere Informationen



## Literatur



<https://tinyurl.com/3u5pfv>